

1



Foto: Harald Krömer

2



Foto: Michael Heupel

3



Foto: Michael Jaspers



1. Wo bleibt das Positive? Das fragen sich die Leser, die sich in dieser Woche über eine unvollständige Überschrift geärgert haben. „Am Neumarkt ist bald kein Durchkommen mehr“ hieß es im Bericht zur neuen Fahrradstraße im Frankenger Viertel. Gilt natürlich nur für Autofahrer. Fußgänger und Radfahrer kommen dafür bald besser durch als je zuvor. Weiß sogar der Autor, kann Willi versichern. Aber es ist beim Schreiben wie in der Politik und beim Umbauen: Man kann es einfach nicht allen recht machen.

2. Willi sieht es gerne, wenn aus Artikeln seiner Kollegen zitiert wird. Verwundert war er allerdings, als das jetzt die Bürgerinitiative Dell getan hat, um damit ihren Standpunkt zu untermauern, das gleichnamige Neubaugebiet in Richterich sei überflüssig. Dabei geht es in dem Artikel „Aachen wohnt künftig dicht und hoch“ ausschließlich um den angespannten Wohnungsmarkt in Aachen. Die BI-Vertreter werteten das dichte und hohe Wohnen indes als Zeichen für einen entspannten Wohnungsmarkt. Willi nennt das: selektive Wahrnehmung.

3. Auf Denkmäler kann Willi in aller Regel gut verzichten, mit Heldenverehrung hat er's halt nicht so. Aber er gibt zu: Für seinen Freund im Geiste würde er schon eine Ausnahme machen. Der Streit um den richtigen Platz fürs Schängsche-Denkmal ist ihm ziemlich schnurz: Ihm wär' kein Weg zu weit.